

journal

Magazin des Arbeiter-Samariter-Bundes Ortsverband Nauen e.V.
Ausgabe 3 | 2019 · 18. Jahrgang · September · kostenlos

Sprachkitas

Seite 8

Demenz

Seite 13

Jung und Alt

Seite 16

.....
Wasserretter
Seite 06
.....

WIR HELFEN
HIER UND JETZT.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

ASB Ortsverband Nauen

GESCHÄFTSSTELLE ZENTRALE BETRIEBSABTEILUNG

Ruppiner Straße 20, 14612 Falkensee
 Geschäftsführerin: Liane Stawemann-Walter
 E-Mail: asbnauen@asb-nauen.org
 Telefon (03322) 258-486, -491 | Fax (03322) 258-485

SENIORENWOHPARK FALKENSEE

126 stationäre Plätze in 14 Wohngruppen,
 davon 4 für Kurzzeitpflegegäste
 Ruppiner Straße 20, 14612 Falkensee
 Leiterin der Einrichtung: Marlen Wollnik
 Telefon (03322) 258-204 | Fax (03322) 258-201

Hauskrankenpflege Falkensee

Ruppiner Straße 20, 14612 Falkensee
 Telefon (03322) 25 84 92

SENIORENZENTRUM NAUEN

Leiterin der Einrichtung: Anke Usitzki
 Telefon (03321) 829 99 33 | Fax: (03321) 748 92-110

Haus Jüdenstraße

Jüdenstr. 9, 14641 Nauen
 43 stationäre Pflegeplätze in 4 Wohngruppen,
 davon 3 Plätze für Kurzzeitpflege
 20 stationäre Pflegeplätze in 2 Wohngruppen
 für Menschen mit Demenz
 Telefon (03321) 74 41-730

Tagespflege

Jüdenstr. 8, 14641 Nauen
14 Plätze, Niedrigschwelliges Betreuungsangebot
 in der Häuslichkeit für Menschen mit demenz-
 bedingten Fähigkeitsstörungen (§ 45 b SGB XI)
 Telefon (03321) 74 41-800

Seniorengeeignete Wohnungen

16 Wohnungen im „Haus Jüdenstraße“
 u. „Haus Dammstraße“
 Telefon (03321) 74 41-780

Haus Dammstraße

36 stationäre Pflegeplätze in 3 Wohngruppen
 Dammstr. 41, 14641 Nauen
 Telefon (03321) 748 92-100

Hauskrankenpflege Nauen

Dammstr. 41, 14641 Nauen
 Telefon (03321) 829 99 89

HAUSNOTRUFDIENST / SENIORENCLUB

Ruppiner Straße 20, 14612 Falkensee
 Ansprechpartnerin: Liane Stawemann-Walter
 Telefon (03322) 258-491 | Fax (03322) 258-485

PSYCHOSOZIALE BETREUUNGSDIENSTE IM HVL GGMBH

Ambulant betreutes Wohnen für
 chronisch psychisch kranke Menschen
 Betreutes Gruppenwohnen (10 Plätze)
 Betreutes Einzel- und Paarwohnen

Soziotherapie

Ansprechpartnerin: Annegret Grimme
 E-Mail: a.grimme@asb-nauen.org
 Telefon (03322) 258-192 | Fax (03322) 258-485

Begegnungs-, Beratungs- und Beschäftigungsz.

für psychisch kranke Menschen
 HansasträÙe 49, 14612 Falkensee
 E-Mail: bbbz-hansastrasse@asb-nauen.org
 Telefon (03322) 286 50 79 | Fax (03322) 286 50 78

WOHNSTÄTTE FRIESACK

für chronisch psychisch kranke Menschen
 Eichenweg 5, 14662 Friesack
 Ansprechpartnerin: Yvette Hendrichke
 E-Mail: y.hendrichke@asb-nauen.org
 Telefon (033235) 29 76-20 | Fax (033235) 291 63

WASSERRETTUNGSDIENST

Station Ketzin, Ansprechpartner: Axel Haufe
 Telefon (0171) 261 97 88
 Station Wassersuppe,
 Ansprechpartner: Karsten Herrmann
 Telefon (03385) 52 08 91

KRANKEN- UND BEHINDERTENFAHRDIENST / RÜCKHOLDIENST

Ketziner Straße 18 a, 14641 Nauen
 Ansprechpartner: Marco Köhr, Andreas Büttner
 Telefon (03321) 45 54 28 | Fax (03321) 45 37 42
 Anmeldung von Fahrten (24h)
 Telefon (03321) 484 21

ERSTE-HILFE

Erste-Hilfe Grundausbildung (auch f. Führerschein)
 Erste Hilfe Fortbildung, Erste Hilfe am Kind
 Anmeldung unter: www.asb-nauen.de
 Fragen: Tel.: (03322) 25 84 86

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

soziales Engagement als Vorbereitung auf das Leben nach der Schule, mit diesem Ziel kamen Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs der Gesamtschule „Immanuel Kant“ in den Seniorenwohnpark Falkensee. Im Rahmen dieses Projektes besuchten die Jugendlichen einzelne Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims, gingen mit ihnen spazieren, führten Gespräche oder hörten einfach nur zu. Was die Schüler dabei bewegt und berührt hat, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Demenz ist im ASB Mehrgenerationenhaus in Falkensee ein wichtiges Thema. Ob in einem persönlichen Gespräch oder über die vielen Angebote erfährt man hier Hilfe und Unterstützung. Wie diese Angebote genau aussehen, können Sie bei uns nachlesen.

Neben vielen weiteren Themen rund um den ASB haben wir auch wieder unser Rätsel und jede Menge Neuigkeiten und Ratschläge aus den Bereichen Gesundheit, Reisen und Kultur für Sie.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre ASB-Journal Redaktion

02	So erreichen Sie uns
04	News
06	Die Wasserretter
08	Sprachkitas
09	Neuer Betriebsleiter Herr Bolze
10	Verabschiedung Frau Marquardt
12	Kleines Sportfest
13	Angebote Demenz
14	Steinzeitcamp
15	Klettergerüst
16	Begegnung Jung und Alt
18	Kooperationsvertrag
19	Sommerfest
20	Termine
21	Mitglied werden
22	Reisetipp
24	Bücher
25	Rätsel

News



Gesund und fit mit Walking

Walking ist eine Sportart, die vielerlei positive und gesundheitsfördernde Wirkungen hat. Die leichte Erlernbarkeit macht sie auch für sportlich Ungeübte und Senioren attraktiv. Walking ist also bestens geeignet für Anfänger und Sportmuffel. Durch das „schnelle Gehen“ lassen sich positive Effekte auf das Herz-Kreislauf-System und eine Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit erzielen. Es macht Spaß und schult Ausdauer, Kraft und Koordination. Die Bein- und Gesäßmuskulatur werden gestärkt und ein besserer Muskeltonus erzielt. Damit kann sich eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Band- und Gelenkverletzungen entwickeln. Da durch das Ausüben dieses Ausdauersports die Oberschenkelmuskulatur aufgebaut wird, werden Knie- und Hüftgelenke zunehmend entlastet. Bei dieser Sportart werden Gelenke, Sehnen, Bänder und Wirbelsäule geringer belastet als beim Joggen.

Wer viel liest, lebt länger

Ob Sport, vitaminreiches Essen oder nicht rauchen – es gibt viele Dinge, die den Alterungsprozess des Menschen verlangsamen sollen. Oft erfordern diese Methoden jedoch ein gewisses Maß an Disziplin und Durchhaltevermögen. Da trifft es sich gut, dass Forscher der Yale University eine viel schönere Methode gefunden haben, das eigene Leben zu verlängern: Lesen! Das Ergebnis der Studie: Die Lebenserwartung der Probanden, die wöchentlich bis zu dreieinhalb Stunden lasen, war 17 Prozent höher als die Lebenserwartung der Nichtleser. Bei den Viellesern, die pro Woche mehr als dreieinhalb Stunden lasen, lag die Lebenserwartung sogar 23 Prozent höher. Denn das Lesen von Büchern hat viele positive Auswirkungen auf Körper und Geist. Es fördert die Vorstellungskraft und die Fantasie, hilft uns zu entspannen und vermittelt neues Wissen. Wer regelmäßig liest, stimuliert die eigenen Gehirnzellen, trainiert seine kognitiven Fähigkeiten und verbessert Vokabular und Konzentrationsfähigkeit. All diese positiven Auswirkungen steigern unsere Lebenserwartung.



Vitamin-D-Mangel im Herbst und Winter

Es schützt unseren Knochenbau, senkt den Blutdruck und reduziert das Diabetesrisiko: Vitamin D ist für unser Immunsystem und unsere Gesundheit unverzichtbar. In den sonnenarmen Herbst- und Wintermonaten reichen die natürlichen Sonnenstrahlen nicht mehr aus, um unseren täglichen Vitamin-D-Bedarf zu decken. Ein Mangel kann neben Auswirkungen wie Müdigkeit, Stimmungsschwankungen und Erkältungssymptomen über die Jahre hinweg auch chronische Krankheiten hervorrufen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Osteomalazie. Ausgewählte Lebensmittel können in den sonnenarmen Jahreszeiten wichtige Vitamin-D-Lieferanten sein. Hering und Lachs, sowie Leber oder aber Eier, Käse und Butter enthalten das wertvolle Sonnenvitamin. Vegetariern und Veganern fällt es bei der Suche nach Lebensmitteln mit Vitamin D deutlich schwerer. Bei einer tatsächlichen Unterversorgung kann man Vitamin-D-Präparate in Absprache mit einem Arzt in Betracht ziehen.

Wie gesund ist Bier?

Wie bei vielen Dingen gilt auch beim Bier: Die Dosis macht das Gift. Der gelegentliche Genuss von Bier kann uns einen Extra-Kick an Vitaminen und Mineralstoffen liefern, die sehr wichtig für unser Wohlbefinden sind – die aber auch in Obst und Gemüse enthalten sind. Exzessiver Bierkonsum kann jedoch erhebliche negative Folgen für den Körper haben und Krankheiten wie Krebs oder Leberentzündungen begünstigen. Ein weiterer Effekt des häufigen Genusses von Bier ist, dass der Alkohol im Bier vor allem bei Männern dazu führen kann, am Bauch schneller Fett anzulagern. Wer also vor allem auf den Geschmack eines kühlen Bieres wert legt, sollte versuchen, hin und wieder auf die zahlreichen alkoholfreien Varianten zurückzugreifen und kann damit sogar noch einige Kalorien einsparen.



Omas Hausmittel Zwiebeln bei Halsschmerzen

Der Saft der Küchenzwiebel enthält sogenannte Alliine, die wie ein natürliches Antibiotikum gegen krankheits-erregende Keime wirken. In verschiedenen Tests konnten zudem antimikrobielle, antiasthmatische und antiallergische Eigenschaften nachgewiesen werden. Deshalb kann Zwiebelsaft auch bei Halsschmerzen, Mandelentzündung und Insektenstichen wirken. Wissenschaftler empfehlen Zwiebeln auch bei Appetitlosigkeit und zur Vorbeugung von Arteriosklerose. Als Hustensaft: Grob gewürfelte Zwiebel zusammen mit Zucker in ein Schraubglas geben, ein bis zwei Tage stehen lassen. Den dann entstandenen Sirup löffelweise verabreichen.





Die Wasserretter

Ein starkes Team

„Wenn Sie bei der Wasserrettung sind, brauchen Sie kein Wochenendhäuschen am See mehr. Das gibt es bei uns alles inklusive“, lacht Axel Haufe, Leiter der ASB Wasserrettung in Ketzin. „...am Strand sitzen, die Sonne genießen, schwimmen, ab und zu mal mit dem Boot rausfahren und dabei noch Gutes tun...“ ergänzt seine Tochter Charline.

Der Pavillon der Wasserrettung liegt tatsächlich sehr idyllisch auf dem Gelände des Strandbades Ketzin: Tische und Stühle stehen unter einem Sonnenschirm mit Blick auf die Havel, davor schaukelt trägt das Boot der Wasserretter in der Sonne. Wofür andere Eintritt zahlen, haben die Wasserretter jedes Wochenende umsonst. In der Zeit von Mitte Mai bis Mitte September an den Wochenenden und an Feiertagen ist die Rettungsstelle von 09:00 – 18:00 Uhr besetzt. Das Strandbad selbst ist an diesem etwas kühleren Sonntag im Juni nur

wenig besucht. Aber für die Sicherheit der Bade-gäste sind die Wasserretter streng genommen auch nicht verantwortlich. „Der Badebetrieb wird durch die Stadt Ketzin abgesichert“, erklärt Haufe. Aber natürlich hilft man sich, klebt hier mal ein Pflaster, säubert eine Wunde oder kühlt einen Wespenstich. Ab und zu knackt es im Funkgerät und eine verzerrte Stimme ruft ins Bewusstsein, dass es mit der Idylle von einer Sekunde auf die andere vorbei sein kann. Das ist allen, die hier arbeiten, sehr wohl bewusst. „Wir sind wie eine normale Rettungs-

wache – nur eben für Notfälle auf dem Wasser“, erklärt Haufe. „Wir arbeiten eng mit der Feuerwehr in Ketzin zusammen und werden zentral über die Einsatzzentrale gerufen, wenn auf dem Wasser etwas passiert, ein Segelboot kentert, ein Motorboot manövrierunfähig in der Fahrrinne treibt und aus der Gefahrenzone an Land geschleppt werden muss, oder Menschen in Gefahr sind und geborgen werden müssen. Dann rücken wir sofort aus.“ Das Revier erstreckt sich vom Göttingsee über die Havel bis zum Trebelsee. Besonders im Gedächtnis ist den Wasserrettern noch ein Unfall aus dem Sommer 2017, als ein Schaufelraddampfer ein kleineres Boot mit mehreren Menschen an Bord mitgerissen hat. „Menschen kamen bei dem Unfall zum Glück nicht zu Schaden. Aber die Fahrrinne musste über lange Zeit abgesperrt und gesichert werden, das Boot geborgen und Flüssigkeiten gebunden werden“ erinnert sich Charline.

Für all das sind die Retter gut ausgebildet. „Wir trainieren verschiedene Schwimmtechniken, effizientes, kraftschonendes Schwimmen, Rettungs- und Befreiungsgriffe, tauchen, Menschen bergen und an Bord bringen“, zählt Charline auf. Aber auch Boots- und Gewässerkunde, der Umgang mit unterschiedlichen Einsatzmaterialien wie Rettungsring oder -boje, das Absolvieren der Ersten Hilfe und der Sanitätslehrgang gehören mit dazu. Für Ausbildung und Training nutzt das Team die freien Minuten während der Bereitschaft und in der Wintersaison jeden Samstagvormittag das Marienbad in Brandenburg/Havel. Die Kosten für die Ausbildung zum Rettungsschwimmer und zum Wasserretter inklusive Ausrüstung und Arbeitskleidung übernimmt der ASB. Auch die Fahrten zum Schwimmbad und die Bahnmieta im Bad werden vom ASB organisiert und getragen. „Uns macht die Arbeit großen Spaß. Wir funktionieren vor allem als Team sehr gut“, erklärt Charline. Doch leider – wie in vielen Bereichen, die sich alleine auf das Ehrenamt stützen – haben auch die Wasserretter akute Nachwuchssorgen. „Als wir 1998 mit der Wasserrettung begannen, waren wir 20 Leute.

Da musste man sich um die Dienste am Wochenende fast streiten. Heute sind wir gerade noch zwölf und schaffen es nicht mehr, jeden Wochenenddienst abzudecken. An solchen Tagen bleibt der Pavillon verschlossen und das Boot fest vertäut am Steg. „Wenn dann etwas passiert, müssen die Kollegen von weiter entfernten Rettungsstellen ran“, schildert Haufe die aktuelle Situation. Das kann im Ernstfall wertvolle Minuten kosten, die im schlimmsten Fall über Leben und Tod entscheiden. Sechs der 12 Kollegen sind Jugendliche. Die Hoffnung, dass sie nach Abschluss der Schule bleiben und nicht in die Stadt ziehen um zu studieren oder eine Ausbildung zu machen, ist jedoch gering.



Retter gesucht!

Sie sind sportlich, können schwimmen, haben Ehrgeiz und Lust bekommen, das Team der Wasserretter zu verstärken?

Dann nehmen Sie Kontakt auf zu Axel Haufe, Telefon 0171 – 2619 788 oder per E-Mail unter haufe.axel@t-online.de. Der ASB betreibt Wasserrettungsstellen in Ketzin und in Semlin.

Text und Bilder: Christina Gericke

Sprache

Als Schlüssel zur Welt

Die Idee der Sprach-Kitas in der Praxis

Rund 30 Kinder toben über das Außengelände der ASB-Kita „Regenbogen“ in Senzke, rund 60 Kilometer außerhalb des Zentrum Berlins gelegen inmitten grüner Wiesen, Felder und Alleen. Mit rund 250 Einwohnern ist Senzke ein typisches Brandenburger Dorf mit Kopfsteinpflaster, Herrenhaus und Plattenbau.

Seit Anfang 2017 ist neben der Kita „Waldwichtel“ in Grünefeld auch die Kita „Regenbogen“ in Senzke auf dem Weg, zur „Sprach-Kita“ zu werden.

Doch was genau verbirgt sich hinter dem Konzept und wie wird es umgesetzt?

Die Kita nimmt teil am bundesweiten Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ – einem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dort hat man erkannt, dass Kinder mit guten sprachlichen Kompetenzen auf ihrem Bildungsweg und später im Berufsleben deutlich bessere Chancen haben. Um allen Kindern die gleichen Chancen zu ermöglichen, hat die Bundesregierung 2016 das Programm „Sprach-Kitas“ ins Leben gerufen. Dabei geht es darum, die „alltagsintegrierte sprachliche Bildung“ zu stärken, um inklusive Pädagogik und darum, die Zusammenarbeit der Kitas mit den Eltern zu verbessern. Else Schmidt, Diplom-Sozialpädagogin, erklärt: „In der Praxis sieht das so aus, dass wir den Kindern beim Spielen, Basteln, aber auch bei täglichen Abläufen wie dem Händewaschen immer wieder Worte in Form von Reimen, Liedern oder Wortspielen anbieten. Oder wir ermuntern die Kinder, selbst Reime zu erfinden oder zu Ende zu reimen. Beim Mittagessen haben wir nicht nur einen Mittagsspruch sondern viele

verschiedene, aus denen die Kinder wählen können.“ Seit einigen Tagen gibt es auch einen Lesebeutel, für den die Kinder sich abwechselnd ein Buch aussuchen und mit nach Hause nehmen dürfen. Dadurch werden die Eltern angeregt, ihren Kindern vorzulesen. Am nächsten Tag werden die Geschichten dann im Morgenkreis besprochen, was die Kinder wiederum anregt, das Gehörte in eigenen Worten wiederzugeben. Und was die Elternarbeit betrifft, ergänzt Sarina Walczak, Leiterin der Kita „Regenbogen“: „In unserem letzten Eltern-Café haben wir die Eltern animiert, einige der Spiele selbst auszuprobieren und während des Spielens über ihre Erkenntnisse zu sprechen. Auch so kommt man ins Gespräch und die Eltern erfahren, wie viele wichtige Aspekte das einfache Spielen hat.“ Aus den Mitteln des Programms konnte die Kita im vergangenen Jahr nicht nur Spielmaterialien und Bücher anschaffen, sondern auch zwei neue White-Boards, die sich sowohl mit den Kindern als auch bei der Elternarbeit gut einsetzen lassen. Das Programm ermöglicht Kitas zudem die Einstellung einer Fachkraft, die nicht nur gruppenübergreifend mit den Kindern arbeitet, sondern vor allem die Erzieher/innen schult und auf die Elternarbeit einwirkt, und so die Bedeutung der Sprache immer wieder thematisiert. Den Kindern scheint es zu gefallen. Nach dem freien Spiel im Garten wartet das Mittagessen. Vorher geht die Gruppe zum Händewaschen. „Hände waschen, Hände waschen muss ein jedes Kind...“ singt die Erzieherin. „Hände waschen, Hände waschen bis sie sauber sind!“ kommt es von den Kindern zurück.



Neuer Betriebsleiter

Seit 1. Juni 2019 ist **ROBERT BOLZE** Betriebsleiter der ASB gGmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland.

Mehr als 10 Jahre Berufserfahrung und ein berufsbegleitendes Studium zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen qualifizieren den 36-jährigen Familienvater für die Aufgaben, die es anzupacken gilt. „Ich wünsche mir für unsere gGmbH nachhaltige und nachvollziehbare Prozesse in allen Bereichen, die eine vertrauensvolle, konstruktiv wohlwollende Zusammenarbeit innerhalb der Belegschaft fördern. Solche Prozesse brauchen Zeit, lohnen sich aber für alle - für uns, für unsere Auftraggeber, für die uns anvertrauten Schützlinge und deren Familien.“ Der gebürtige

Falkenseer war als pädagogischer Mitarbeiter im Familienprojekt des ASB tätig und ist seit Jahren mit den Menschen, Themen und Abläufen innerhalb der gGmbH vertraut. „Wir haben tolle Projekte, gut ausgebildete, engagierte Mitarbeiter*innen. Jetzt sind hinsichtlich aktueller und zukünftiger Entwicklungen alle gefragt. Ich möchte mit meinem Handeln und Wissen hinsichtlich moderner Führungsansätze dazu beitragen, dass jede*r Einzelne sich mit dem Unternehmen, dessen Zielen und Werten identifiziert.“ Wir wünschen Herrn Bolze viel Erfolg in seinem neuen Verantwortungsbereich!



Nach rund drei Jahrzehnten

verabschiedet sich **MONIKA MARQUARDT** als Einrichtungsleiterin des ASB Seniorenzentrums Nauen in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Sonne scheint von einem blau-weißem Bilderbuchhimmel, eine farbenfrohe Wimpelkette flattert mit bunten Luftballons um die Wette. Rosen und Lavendelsträucher verströmen im mediterran angelegten Innenhof des Seniorenzentrums Nauen - Haus Judenstraße ihren leichten Duft, eine Musikanlage ist aufgebaut.

An festlich geschmückten Tischen feiern die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenzentrums ihr alljährliches Sommerfest, melodisch untermalt von Harald Boom alias Roger Whittaker. Angenehme Musik, selbstgebackener Kuchen und eine Tasse Kaffee in froher Runde – ein Sommerfest wie jedes Jahr. Fast. Denn wenn man genau hinschaut sieht man, dass sich auffallend viele offizielle Gäste unter die Feiern gemischt haben. Neben etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ASB Ortsverbandes Nauen, des Seniorenwohn-parks Falkensee, der Tagespflege und Hauskrankenpflege Nauen sind auch Geschäftsführerin Liane Stawemann-Walter, die Vorstandsmitglieder Ulf Hoffmeyer-Zlotnik und das Ehepaar Bigalke gekommen. Auch der Bürgermeister der Stadt Nauen, Manuel Meger, nebst Vertretern von Kirche, Seniorenrat Nauen und andere langjährige Kooperationspartner des Seniorenzentrums haben es sich nicht nehmen lassen, persönlich zu kommen, um Monika Marquardt nach rund 30 Jahren im Dienste der Menschen und des ASB in den Ruhestand zu verabschieden.

So fällt es der Leiterin des Seniorenzentrums auch nicht leicht, sich von ihren langjährigen Wegbegleitern zu verabschieden. Sie blickt zurück auf viele Jahre des Wandels, des Aufbaus und des Sich-Weiterentwickelns, auf Feste und Feiern, Bauvorhaben und die eine oder andere Anekdote. Ihr herzlicher und zum Teil sehr persönlicher Dank gilt sowohl ihren Vorgesetzten, die Raum zur Entwicklung, Vertrauen und Handlungsspiel-

raum zuließen, genauso wie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Entscheidungen mitgetragen und sich aktiv eingebracht haben und ihr während ihrer 30 Dienstjahre hinweg die Treue hielten. Ein besonderer Dank gilt ihrer Familie, insbesondere ihren Eltern, die sie über all die Jahre mit viel Verständnis unterstützt haben. Auch für die anwesenden Kooperationspartner und ehrenamtlichen Helfer hat sie dankende Worte. „Mit Frau Usitzki habe ich eine Nachfolgerin, wie ich sie mir nicht besser vorstellen könnte“, leitet sie ihre Übergabe ein. Ganz anschaulich übergibt sie Ihrer Nachfolgerin dann auch „ihren“ Stuhl, den sie nach und nach mit kleinen, liebevoll ausgesuchten Gegenständen bestückt, die helfen könnten, die große Aufgabe in Angriff zu nehmen – darunter etwas Anzündeholz, falls mal die zündende Idee fehlt oder einen kleinen Handventilator für „frischen Wind“.

Im Anschluss ergreift Anke Usitzki das Wort um sich zu bedanken, um aber auch den Staffelstab weiterzureichen an Kerstin Kruner, die anstatt ihrer zukünftig die Stelle als Pflegedienstleiterin des Hauses in der Dammstraße übernehmen wird.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Monika Marquardt verabschieden sich mit einem Apfelbäumchen

Ich hatte eine tolle Zeit

„Eine große Meisterleistung!
Ohne Sie stünde das Seniorenzentrum nicht da, wo es heute steht.
Ich bin stolz darauf, dass ich Sie so lange an meiner Seite hatte.“

Liane Stawemann-Walter

„Danke für alles, was ich lernen durfte.
Du übergibst tolle Mitarbeiter!“

Nachfolgerin Anke Usitzki



und einem selbstgedichteten und sehr bewegenden „Danke“-Lied, die Kolleginnen und Kollegen insgesamt mit einer Schultüte „Zum Ruhestand“, gefüllt mit phantasievollen Geschenken. In Reden und Dankesworten wird deutlich, wieviel Wertschätzung, Respekt und ehrliche Sympathie der scheidenden Einrichtungsleiterin sowohl von Vorgesetzten als auch von der Beleg-

schaft entgegengebracht wird. Monika Marquardt verabschiedet sich mit den Worten „Man soll nicht ewig traurig sein über das was war, sondern mit Freude daran denken, DASS es war!“ In Ihren Worten schwingen Freude und Wehmut mit. Worauf sie sich jetzt am meisten freut? „Ganz klar: auf meine Familie!“

Fußballturnier der Horte

Bereits zum siebten Mal hatte der Hort der Erich-Kästner-Grundschule am 17. Mai 2019 von 14:00 – 18:00 Uhr Eltern und Kinder zum großen Fußballturnier eingeladen.

Acht Mannschaften kamen, um bei herrlichem Sonnenschein um den Sieg zu spielen. Vertreten waren neben den Teams der Erich-Kästner-Grundschule auch die Horte bzw. „Hausaufgaben und mehr...“-Teams aus der Lessing-Grundschule, der Geschwister-Scholl-Grundschule, vom Hort „Rappelkiste“ und vom „Musisch-kreativen Hort“. Die Mannschaften sind altersgemischt – Jungen wie Mädchen – und bestehen aus mindestens 6 Mitspielern und einem Torwart. Von der ersten bis zur sechsten Klasse dürfen alle mitspielen.

„Das Wichtigste ist, dass die Kinder Spaß haben und es für alle ein lustiger Nachmittag wird,“ erklärt Organisatorin Sybille Zilse. Für alle, die gerade nicht auf dem Platz stehen wird ebenfalls viel geboten. Umsonst oder für kleines Geld gibt es Kinderschminken, eine Tombola, Tattoos, Kaffee und Kuchen, Würstchen vom Grill mit viel Ketchup und Mayo. An einem Stand können sich die Kinder selbst Buttons herstellen. Und selbstverständlich darf die große Hüpfburg nicht fehlen. Zwischendrin kümmern sich die Schulsamariter um kleinere Blessuren, die bei so einem sportlichen Wettkampf nicht ausbleiben. Wohin man schaut: glückliche Gesichter. Den Sieg trägt am Ende eine der Mannschaften der Erich-Kästner-Schule davon – für alle anderen gibt es kleine Preise und Urkunden.



„Wer den Tag mit einem Lachen beginnt, hat ihn bereits gewonnen!“

Sportfest der ASB Tagespflege

Am Mittwoch, den 31.07.2019, führten die Gäste der ASB Tagespflege Nauen ein kleines Sportfest durch. Niemand ahnte, was am Ende auf uns (Personal) zukam... Verschiedenste Stationen standen den Gästen zur Verfügung, um sie an ihre „Lachmuskel“-Grenzen zu bringen. Sei es das Wasserschießen auf harmlose Quetscheenten oder das Bewerfen mit Wasserbomben einer einsamen Schildkröte – hier blieb kein Auge trocken. Einige Gäste waren so zielsicher, dass auch die Mitarbeiter auf ihre Erfrischung hoffen konnten – am Ende hatten alle einen riesen Spaß – und nasse Füße!

ASB Seniorenzentrum Nauen
 „Tagespflege“, Stephanie Klaus



Angebote zum Thema „Demenz“

Seit 2014 besteht im ASB Mehrgenerationenhaus (MGH) in Falkensee die „Kontaktstelle Demenz - Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Kontaktstelle wird finanziell vom Landkreis und den Pflegekassen unterstützt. Ebenfalls im MGH angesiedelt ist das Netzwerk „Falkenseer Allianz für Menschen mit Demenz“. Kontaktstelle und Allianz bieten Informationen und Unterstützung rund um das Thema Demenz. Im persönlichen Gespräch, telefonisch oder in Veranstaltungen unterstützt die Kontaktstelle pflegende Angehörige und Betroffene und hält überdies folgende Angebote bereit:

Selbsthilfegruppe – Angehörigengruppen: Hier haben Angehörige Zeit für Austausch, Zeit zum Durchatmen und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung – „gemeinsam statt einsam“ lautet die Devise. Gleichzeitig findet die Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz statt. Seit Juli 2019 gibt es eine zweite Angehörigengruppe in den Abendstunden, um auch Berufstätigen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Selbsthilfegruppe für Betroffene: Seit Oktober 2018 gibt es eine Selbsthilfegruppe ausschließlich von und für Menschen mit Demenz ohne Begleitung von Angehörigen oder Fachleuten. Hier können sich Menschen im Frühstadium der Erkrankung über Themen austauschen, die sie bewegen, sich ungezwungen informieren und es sich einfach gemeinsam gut gehen lassen.

Schulungsreihe: In Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. und unterstützt von der Barmer Krankenkasse bietet die ASB Kontaktstelle einmal jährlich eine Schulungsreihe an. Unterschiedliche Referenten vermitteln Wissenswertes zu Themen wie Pflege und Pflegeversicherung, Alltag oder Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Alltagsunterstützende Angebote: Der ASB vermittelt über die Kontaktstelle Ehrenamtliche im Rahmen der „alltagsunterstützenden Angebote“. Sie unterstützen Menschen mit Demenz stundenweise zur Entlastung ihrer pflegenden Angehörigen, z.B. bei Veranstaltungen im MGH.

Tanzcafé: Einmal im Monat treffen sich Menschen mit Demenz, deren Angehörige und interessierte Senioren im ASB Mehrgenerationenhaus zum offenen Tanzcafé am Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Livemusik.



Landpartie: Im Rahmen der Landpartie organisieren Kontaktstelle und Allianz vergnügliche Unternehmungen und Ausflüge in Falkensee und in die nähere Umgebung für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen, Freunde und Bekannte.

Rikscha: Seit Herbst letzten Jahres stellt der ASB eine elektrisch unterstützte Fahrradrikscha zur Verfügung und hat einen Pool ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer aufgebaut.

Die aktuellen Termine zu den jeweiligen Angeboten finden Sie im Internet unter www.asb-falkensee.de/demenz oder persönlich bei Else Schmidt, Diplom-Sozialpädagogin und Koordinatorin der „Kontaktstelle Demenz – Hilfe zur Selbsthilfe“, Telefon 03322 – 284437, mobil 0176-10036611, E-Mail: else.schmidt@asb-falkensee.de.

Foto: ASB / B. Bechtloff · Text: C. Gericke

„Steinzeitcamp“ zurück zu den Wurzeln

Eine Woche ohne Smartphone, ohne Döner, ohne fließend Wasser? Dafür Kohlsuppe, ein qualmendes Feuer, was nicht brennen will, und Mücken satt?

Was bringt Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse des Lise-Meitner-Gymnasiums Falkensee dazu, die Vorzüge des modernen Lebens gegen ein kärgliches Leben im Busch zu tauschen? Das Projekt heißt „Steinzeitcamp“ und findet bereits im zehnten Jahr statt. Initiiert und durchgeführt wird es von Dina Radtke, ASB Schulsozialarbeiterin am Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee, und Volker Kademann, Revierleiter der Oberförsterei Brieselang. Die Kinder und Jugendlichen kommen morgens statt zur Schule eine Woche lang in den Brieselanger Forst und arbeiten in vier kleinen Gruppen, rotierend, und jeweils zu den Themenbereichen „Feuer und Energie“, „Jagd“, „Hausbau“ und „Ernährung“. Unter Aufsicht jedoch möglichst selbstständig erfüllen sie verschiedene Aufgaben, wie zum Beispiel passendes Holz für ein Feuer zu suchen, hacken und sägen, das Feuer zu entzünden und in Schach zu halten. Die Gruppe „Essen“ fertigt mit einfachen Mitteln und aus Zutaten der Region ein einfaches Mittagessen wie zum Beispiel die oben genannte Kohlsuppe.

„Die Arbeit in und mit der Natur stellt einen krassen Gegensatz zu dem dar, was die meisten kennen“, erklärt Radke. „Hier werden Zusammenhänge bewusstgemacht und die jungen Menschen lernen, was Verantwortung bedeutet, auch für die

Gemeinschaft.“ Wenn die „Feuer“-Gruppe beim Feuermachen genervt aufgibt, gibt es kein Essen, die Lebensmittel verderben und alle haben Hunger. „Wir leben hier in Deutschland in einer Wohlstandsgesellschaft. Unsere Kinder wachsen oft sehr behütet und mit vielen technischen Hilfsmitteln auf. Sie können ein Smartphone bedienen, wissen aber nicht, wie man eine Kartoffel schält“ erklärt Radke die Notwendigkeit des Projektes, das zum Ziel hat, Kindern und Jugendlichen nicht nur Einblicke in frühere Zeiten zu geben, sondern aus eigenen Gewohnheiten und Perspektiven auszurechnen und den eigenen Horizont zu erweitern. Im Idealfall führen die Erfahrungen aus einer Woche „Steinzeitcamp“ tatsächlich dazu, das Verhalten unserer heutigen Gesellschaft zu hinterfragen und eigenes Verhalten zu ändern.

„In den vergangenen Jahren haben uns die Eltern berichtet, dass ihre Kinder nach dem Tag im Wald oft ziemlich schmutzig und „geräuchert“ nach Hause kamen, manche hatten kleine Blessuren, sie waren völlig erschöpft aber glücklich“, erklärt Radke lachend: „Was will man mehr?“ Weitere Informationen und Anregungen im Buch „Nachhaltigkeit erleben - Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule“



Endlich freigegeben!

Mit einer feierlichen Eröffnung wurde am 19. Juni 2019 das neue Klettergerüst auf dem Gelände der ASB Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in der Ruppiner Straße 15 eingeweiht.

Der Kauf des neuen Spielgeräts war durch eine Spendenaktion der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) ermöglicht worden. 65 Brandenburger Firmen und Privatpersonen hatten die beachtliche Summe von insgesamt 8.973,- Euro gespendet.

Kaum ist das Klettergerüst freigegeben, testen die ersten Kinder das rund 4 Meter hohe Spielgerät, hangeln sich von Stange zu Stange, balancieren über das dicke Seil oder testen die neue Holmenrutsche. „Das Gerät ist super, weil man seine Kraft testen kann. Und bei einigen Sachen ist echt Teamarbeit gefragt“, stellt Ryan begeistert fest, während Leonie die Holmenrutsche hinabsaust. Im Vergleich zum alten, massiven Kletterturm aus Holz, der in die Jahre gekommen war und schließlich entfernt werden musste, wirkt die neue Metallkonstruktion der Firma „StockundStein GmbH“ sehr leicht und leicht. „Wir entwerfen unsere Spielgeräte selber und können so genau auf Wünsche und Preisvorstellungen eingehen. Außerdem ist das Gerät zu jeder Seite hin erweiterbar“, erklärt Firmen-Inhaber Matthias Schmidt. „20 bis 30 Jahre sollte das Gerät halten. Dann könnte es vielleicht mal einen neuen Anstrich vertragen“, erklärt er weiter.

Für die Kinder ist all dies zweitrangig. Zur Feier des

Tages wird gegrillt, Reporterinnen von der Zeitung sind da, machen Fotos und Interviews, Luftballons fliegen im Wind, Musik tönt über das Gelände und viele Bewohner, Mitarbeiter und Spender sind gekommen, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen das neue Klettergerüst und den Beginn der Sommerferien zu feiern. Schnell noch eine Bratwurst und dann geht es – der Mund noch von Ketchup verschmiert – schnell wieder klettern.

Unser herzliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern, die das möglich gemacht haben! Ein herzliches Dankeschön auch an die MAZ, die mit der Sterntaler-Spenden-Aktion den Stein ins Rollen gebracht hat, an die Redakteurin Laura Sander, die unermüdlich Geschichten gesammelt und somit die Leserinnen und Leser über die Aktion und den ASB auf dem Laufenden gehalten hat, an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sie dabei mit Interviews und Einblicken unterstützt haben, an diejenigen von ihnen, die das Projekt „Klettergerüst“ umgesetzt haben und schlussendlich an die Firma „StockundStein GmbH“ für die sympathische und konstruktive Zusammenarbeit.

Begegnungen

zwischen Jung und Alt

Schüler engagieren sich im Seniorenwohnpark

Soziales Engagement als Vorbereitung auf das Leben nach der Schule – mit diesem Ziel kamen Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs der Gesamtschule „Immanuel Kant“ in den Seniorenwohnpark Falkensee. Im Rahmen des mehrere Wochen dauernden Projektes „Engagierte Schule“ besuchten die Jugendlichen einzelne Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims, gingen mit ihnen spazieren, führten Gespräche oder hörten einfach nur zu. Durch diese Begleitung im Alltag bekamen die Jugendlichen einen Eindruck vom Leben von auf Hilfe angewiesener alter Menschen und lernten das Berufsbild bzw. die Aufgaben von Pflegekräften in einer vollstationären Pflegeeinrichtung kennen. Dass diese Begegnungen nicht nur für die Bewohner eine willkommene Abwechslung waren, sondern auch die Jugendlichen bewegt und berührt haben, lässt sich aus den Zitaten der Schülerinnen und Schüler erkennen (Auszüge aus ihren Berichten):

„Meine Privatperson (damit ist ein Bewohner von uns gemeint) war eine sehr nette und sympathische Frau. Sie war immer sehr gesprächig und hat mir viel erzählt. Sie hat mir gegenüber immer große Freude ausgedrückt, was mich ziemlich stolz machte. In ihrer Anwesenheit habe ich mich zu jeder Zeit wohl gefühlt. Ich habe gemerkt, dass kleine Aufmerksamkeiten, wie z. B. ein Spaziergang, so viel Freude auslösen können. Das machte mich richtig glücklich.“

Eine andere Schülerin schrieb:

„Als ich erfuhr, dass wir Zeit in einem Seniorenheim

verbringen werden und jeder einen hilfebedürftigen Bewohner zugeteilt bekommt, habe ich mir viele Gedanken gemacht. Ich habe mich auf der einen Seite sehr gefreut, doch auf der anderen Seite hatte ich auch ein wenig Angst. Ich hatte Angst davor, dass er von uns geht (stirbt) und ich damit nicht klarkomme, da mir Menschen sehr schnell an Herz wachsen. (...) Im Großen und Ganzen war es aber doch eine sehr schöne und prägende Erfahrung, die mich dazu gebracht hat, mein Leben mehr zu schätzen und jeden einzelnen Tag zu genießen.“

Weiter berichtete eine Schülerin:

„Die Zusammenarbeit mit dem ASB Seniorenwohnpark hat mir persönlich sehr gut gefallen. Die Pflegerinnen, mit denen ich in Kontakt gekommen bin, waren alle sehr nett und hatten immer ein offenes Ohr. Auch alle meine Fragen beantworteten sie. Es war manchmal körperlich als auch mental sehr anstrengend, aber das ist durch die Freude der Bewohner in den Hintergrund gerückt. Ich würde jederzeit wieder mit dem ASB Seniorenwohnpark zusammenarbeiten. Ich habe mich mit Frau F. über sehr viele Sachen unterhalten. Sie hat mir meistens etwas über ihre Vergangenheit erzählt. Ich habe ihr immer sehr aufmerksam zugehört, weil es mich sehr interessiert hat.“

So und ähnlich haben sich alle am Projekt beteiligten Schüler geäußert.

In jedem Fall haben die Erfahrungen sowohl mit den Bewohnern, ihren Befindlichkeiten und Lebensge-



schichten als auch das Kennenlernen der Strukturen eines Altenheimes, den Pflegerinnen und Pflegern alle Schüler zum Nachdenken gebracht. Lassen Sie mich die Projekterfahrungen nochmals mit den Worten einer Schülerin abschließen:

„Das Sehen von Kranken und beeinträchtigten Bewohnern gab mir auch erneut den Anlass, dankbar dafür zu sein, dass meine Großeltern gesund sind und ich noch Zeit mit ihnen verbringen darf. Ich weiß nun auch, dass das Leben im Seniorenheim nicht schlecht sein muss, sondern das Leben, in den bestehenden Möglichkeiten, so schön wie möglich gestaltet wird, ob dies immer der Fall ist, weiß ich nicht, darum war ich beeindruckt von dem ASB Seniorenwohnpark Falkensee und dessen Umsetzung.“

An dieser Stelle möchten wir, und ganz besonders

ich mich, bei den Pädagogen und Projektteilnehmerinnen herzlich für das gezeigte Interesse am Leben unserer Bewohner und das Arbeiten in unserem Haus bedanken.

Es war eine gute Erfahrung für alle Beteiligten. Dafür und für das in uns gesetzte Vertrauen danken wir nochmals!

Text: M. Wollnik, Einrichtungsleiterin
 Bild: asb-freia_wk_2010_003_W_Krueper



Martin Dieckhoff, Elke Mohr, Liane Stawemann-Walter, Konstanze Schleeauf

Neuer Kooperationsvertrag

Mitte des Jahres unterzeichneten die Schulleiterin des Marie-Curie-Gymnasiums Dallgow-Döberitz, und Liane Stawemann-Walter, Geschäftsführerin des ASB, den neuen Kooperationsvertrag zwischen dem Gymnasium und dem ASB. Der Vertrag definiert die Zuständigkeiten und Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit an der Schule. Beide Partner begrüßten die Unterzeichnung des Vertrages ausdrücklich. „Die Schulsozialarbeit liegt uns sehr am Herzen und wir hoffen, dass wir sie weiter ausbauen können. Ideal wären zwei Schulsozialarbeiter an jeder Schule – ein männlicher und ein weiblicher. Dafür werden wir uns einsetzen“, erklärte Stawemann-Walter. Im weiteren Verlauf erläuterte Martin Dieckhoff, Schulsozialarbeiter am Marie-Curie-Gymnasium, seine Pläne für das kommende Schuljahr. Der Abschluss des Vertrages erfolgte in einem symbolischen Akt vor versammelter Lehrerschaft im Rahmen einer Lehrerkonferenz.

Herzlichen Glückwunsch

...ein 40 jähriges Dienstjubiläum erreicht nicht jeder. Umso größer ist meine Freude, Ihnen, liebe Frau Holtz, ein von Herzen kommendes Danke zu sagen.



In den 40 Jahren, in denen Sie im ASB Seniorenwohnpark Falkensee Ihren Dienst leisteten und leisten, kennen wir Sie als eine Kollegin, die an sich selbst einen hohen qualitativen Anspruch erhebt. Sie identifizieren sich voll und ganz mit dem Einrichtungsauftrag haben dabei den Blick auf das Wohl unserer BewohnerInnen immer vor Augen. Sie haben einen großen Anteil an der positiven Entwicklung unserer Einrichtung und unserem über die Landesgrenzen hinausgehenden guten Image. Mit Ihrer außerordentlichen Fachkompetenz, Ihrer hohen Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und Ihrem großen Engagement dienen Sie dem Gemeinwohl und ganz besonders auch dem Wohl unserer Bewohner.

Wie vielen Menschen Sie Gutes getan haben, wie vielen Angehörigen Sie Last von den Schultern genommen haben, wie vielen Kollegen Sie Stütze, Vertraute und wertvolle Vorgesetzte waren und sind, das kann ich nicht sagen. Aber was ich sagen kann ist, dass Sie es sich verdient haben, dass viel Gutes zu Ihnen zurückkommt von dem, was Sie anderen Gutes getan haben.

Liebe Barbara, ich danke Ihnen für 40 verdienstvolle Jahre. M. Wollnik, Einrichtungsleiterin

Traditionelles Sommerfest

MIT „TIERISCH“ GUTER MUSIK UND EINEM ALPHORN-TRIO

Im ASB- Begegnungs-, Beratungs- und Beschäftigungszentrum wird wie immer in der 2. Augushälfte das traditionelle Sommerfest im Garten unseres Zentrums stattfinden.

Leider kann ich Ihnen keinen tatsächlichen Bericht über den Verlauf des Festes bieten, da bei Redaktionsschluss unser Fest noch nicht von statten ging. Aber ich kann Ihnen von den Festvorbereitungen und Planungen berichten.

Schon in der Frühphase unserer Planungen wurde Gerhard Pamer-Frenzel, Bandleader DIE TIERE angefragt, das musikalische Rahmenprogramm auf unserem Sommerfest zu gestalten.

DIE TIERE sind eine Berliner Brassband, die uns mit ihren Jazz-, Blues-, Latin- und Klezmerrhythmen, wie schon in früheren Jahren, wieder begeistert mitreißen wird. 15 - 20 Amateurmusiker und Amateurmusikerinnen unterschiedlichen Alters spielen Trompete, Posaune, Tuba, Saxophon für Sopran, Alt, Tenor und Bass, Querflöte, Percussions, oder Klarinette. Sie sagen von sich, dass sie mit viel Herzblut Musik machen, so dass es groovt und swingt, schräg, schön, laut oder funky aber auch zart klingen kann.

Bayrische Melodien, von Alphornspielern dargeboten, werden ein weiterer musikalischer Höhepunkt sein. Das Alphorn-Trio um Helmut Amberger, gehört zu einem Berliner Alphornorchester, welches traditionell in der Walpurgisnacht auf dem Hahneberg beim Alphorn- und Jodlertreffen in Staaken spielt. Auch in diesem Jahr sollen unsere Gäste aktiv am Festgeschehen teilnehmen. Sie werden aufgefordert, das Tanzbein zu schwingen und beim Pantomimen mitzumachen. Pantomimen oder Scharaden sind beliebte Partyspiele. Ein Beispiel ist die Teekesselchen-Pantomime mit der Darstellung von Begriffen, die zweierlei Bedeutung haben wie z. B. das Wort „Blüte“ eine Blume oder Falschgeld bedeuten kann. Hier ist Schauspielerei gefragt, um nur über Gesten und Gesichtsausdrücke mitzuteilen, was die Zuschauer und Zuschauerinnen erraten müssen. Das Drehen des Glücksrads oder Seifenblasen kreieren, sind Vergnügungen für Kinder und

Erwachsene. Bei unserem Glücksrad wird auch in diesem Jahr jede Losnummer gewinnen. Nachdem das Festprogramm erstellt und die Einladungen gedruckt und verschickt worden sind, geht es um die Vorbereitungen und Planungen des kulinarischen Teils. Rezepte werden für Obstkuchen, Käsekuchen, Torten und Rührkuchen gesucht, die auf dem Kuchenbuffet stehen sollen und für den herzhaften Appetit wird selbstgemachter Kartoffelsalat mit Würstchen angeboten.

In der Woche vor dem Fest muss der Garten hergerichtet, Tische und Stühle müssen zusammengestellt und eine Bühne aufgebaut werden. Der Einkauf von Getränken und Zutaten für Kuchen, Würstchen und Salat wird erledigt; am Vortag des Sommerfestes wird gebacken und gekocht. Für den Blumenschmuck wird wie in den Vorjahren Goldrute von verwilderten Freiflächen oder Straßenrändern in Falkensee geschnitten.

Wenn die ersten Gäste begrüßt werden, sind die Tische im Garten hergerichtet und geschmückt. In der Teeküche des BBBZ ist der Kaffee zubereitet und die Kuchen sind geschnitten.

Nach der offiziellen Begrüßung aller Gäste wird ans Kuchenbuffet geladen und sobald der erste Hunger gestillt ist, spielt die Musik der TIERE auf, so dass die Stimmung steigen und das Fest seinen Lauf nehmen kann.

An dieser Stelle möchte ich mich schon im Voraus bei allen Kolleginnen herzlich für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Sommerfestes bedanken. Ohne ihre engagierte Hilfe könnte unser Sommerfest nicht gelingen. Jetzt braucht es nur noch warmes sonniges Wetter, damit wir draußen in unserem Garten in der Hansasträße feiern können.

Annegret Grimme, Abteilungsleiterin

September – November 2019

ASB SENIORENZENTRUM NAUEN

„Haus Dammstraße“ (Dammstraße 41B)
 Ansprechpartner: Kerstin Krüner 03321/74892-100

- 06.09. 10:00** Hits mit dem Akkordeon
– Herr Pahlke
- 12.09. 15:00** Weinfest mit Schunkelmusik
und Flammkuchen, Weinverkostung
- 13.09. 10:00** Kuschneln mit den Alpakas
– Familie Kuntzagk
- 18.09. 09:30** Kochen mit dem Heimkoch
- 19.09. 16:00** ökumenischer Gottesdienst
- 04.10. 10:00** Live – Akkordeonmusik
mit Herrn Pahlke
- 08.10. 10:00** Oktoberfest
- 11.10. 10:00** Alpakas zum Streicheln
– Familie Kuntzagk
- 16.10. 10:00** Landpartie in den Herbst
mit hauseigenem Bus
- 17.10. 16:00** ökumenischer Gottesdienst
- 11.11. 15:00** Martinsfest
- 14.11. 10:00** Schwedenfest rund um Skandinavien
- 21.11. 16:00** ökumenischer Gedenkgottesdienst
- 22.11. 15:00** Tanzcafe mit Herrn Zerbst

ASB HAUSKRANKENPFLEGE

Jeden Montag **10.00** Seniorensport
 Jeden Mittwoch **10.00** Betreuungsgruppe

TAGESPFLEGE

Ansprechpartner: S. Klaus 03321/7441 800

- 12.09. 14:30** Weinfest
- 18.09. 09:30** Sportfest für Jung und Alt
- 25.09. 10:00** Wellnessstunde
- 08.10. 10:00** Oktoberfest
- 16.10. 10:00** Ausflug zur Salzgrotte
- 23.10. 10:00** Kochen/Backen
- 30.10. 14:30** Halloweenfest
- 14.11. 11:00** Schwedenmittagessen
- 25.11. 14:30** Erinnerungscave

HAUS JÜDENSTRASSE

Ansprechpartner: S. Köppen 03321/ 7441 730

- 12.09. 14:30** Sommerfest
- 19.09. 15:00** ökumenischer Gottesdienst
- 23.09. 17:30** gemeinsames Abendessen
- 30.09. 18:00** gemütliche Abendrunde
- 07.10. 18:00** gemütliche Abendrunde
- 08.10. 10:00** Oktoberfest
- 17.10. 15:00** ökumenischer Gottesdienst
- 21.10. 17:30** gemeinsames Abendessen
- 30.10. 14:30** Halloweenfest
- 11.11. 17:30** Laternenfest
- 14.11. 11:00** Schwedenmittagessen
- 18.11. 18:00** gemütliche Abendrunde
- 21.11. 15:00** ökumenischer Gottesdienst
- 25.11. 18:00** gemütliche Abendrunde

SENIORENWOHPARK FALKENSEE

- 03.09. 15:00** Bingo
- 11.09. 09:30** Kino für BewohnerInnen mit stark
eingeschränkter Alterskompetenz
- 21.09.** Weltalzheimerstag
Woche der Demenz
- 23.09. 16:00** Infoveranstaltung für Angehörige
zum Thema Demenz
- 01.10. 15:00** Bingo
- 09.10. 16:30** Erntedankfest
- 16.10. 09:30** Kino für BewohnerInnen mit stark
eingeschränkter Alterskompetenz
- 21.10. 10:00** Bewohnerfragerunde
- 28.10. 09:30** Spielevormittag um den Wanderpokal
- 05.11. 15:00** Bingo
- 13.11. 09:30** Kino für BewohnerInnen mit stark
eingeschränkter Alterskompetenz
- 20.11. 16:00** Besuch der Kräuterfee

Interessierte sind herzlich willkommen,
 um Voranmeldung wird gebeten.

ASB-Hilfsprojekt für Kinder in Kenia

Anlässlich des SPD Sommerfestes präsentierte sich der ASB mit seinem Hilfsprojekt für Kinder in Kenia an einem gemeinsamen Stand mit dem ASB Landesverband Brandenburg, Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Manuela Schwesig (Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommern) und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke nutzen die Gelegenheit und informierten sich über das Engagement der Samariter und Samariterinnen. Ulf Hoffmeyer-Zlotnik, Vorstandsvorsitzender des ASB Nauen und seine Frau erläuterten das Projekt und berichteten über die weiteren Vorhaben. So sind auf dem Schulgelände im kenianischen Lamu ein eigener Gemüsegarten und eine Werkstatt für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung geplant. Weitere Informationen zum Projekt unter www.asb-falkensee.de/kenia



v.l.n.r.: Manuela Schwesig, Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommern, Sonja Diehl, ASB-Landesverband Brandenburg, Dietmar Woidke, Ministerpräsident Land Brandenburg, Franziska Giffey, Bundesfamilienministerin, Ulf und Mazlume Hoffmeyer-Zlotnik, Initiatoren des Projektes Hilfe für Kinder in Kenia, Melanie Schwalbe, ASB-Landesverband Brandenburg, Diana Schwalbe, ASB-Landesverband Brandenburg.
 Bildmaterial: Quelle ASB-Landesverband Brandenburg

SO KÖNNEN SIE UNS HELFEN – AUCH HELFER BRAUCHEN HILFE!

Jedes Mitglied unterstützt den Arbeiter-Samariter-Bund bei seiner Aufgabe, Menschen in Not zu helfen. Die Zahl der ASB-Mitglieder in Deutschland – zurzeit über 1,2 Mio. – nimmt immer weiter zu, denn auch Helfer brauchen Hilfe. Der ASB in Nauen bietet vielfältige Dienstleistungen für die Bevölkerung an. Diese reichen von der Kinder- und Jugendarbeit, der Betreuung von Seniorinnen und Senioren bis zur Wasserrettung. Aber nicht jeder Bereich kann kostendeckend arbeiten. Um diese Leistungen trotzdem anbieten zu können, benötigt der ASB Hilfe, beispielsweise in Form von Spenden oder Beiträgen.

Ihre Mitgliedschaft im ASB

Werden Sie Teil unserer ASB-Gemeinschaft – durch

Ihre Mitgliedschaft. Gemeinsam mit mehr als 1,2 Millionen ASB-Mitgliedern helfen Sie uns, zu helfen. Hier und jetzt. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich über den ASB Nauen und seine Arbeit zu informieren oder kommen Sie doch einfach zu den Veranstaltungen und Treffs – beispielsweise in die Senioreneinrichtungen. Der ASB freut sich auf Sie!

Haben Sie noch Fragen zur ASB-Mitgliedschaft?

Informationen erhalten Sie jederzeit unter der

Telefon-Nummer 03322 – 258 486.

Arbeiter-Samariter-Bund

Ortsverband Nauen e.V.

Ruppiner Straße 20

14612 Falkensee



Eine Landschaft wie im Bilderbuch

Das Berchtesgadener Land lädt ein zum Wandern und Entspannen

Wer in diesen Winkel von Deutschland fährt, ist plötzlich in Österreich und ebenso schnell wieder in Deutschland zurück:

Das Berchtesgadener Land bildet die Südostecke des Freistaates Bayern, wie eine Halbinsel vom österreichischen Bundesland Salzburg umschlossen. Es zählt mit seinen Sehenswürdigkeiten wie dem Königssee mit der Wallfahrtskirche, dem ältesten Salzbergwerk Deutschlands, der denkmalgeschützten Kirche in Ramsau und dem in 1834 Metern Höhe auf dem Gipfel des Kehlsteins gelegene Kehlsteinhaus zu den bedeutendsten Urlaubsgebieten in Bayern. Das hatten nicht nur die bayerischen Könige erkannt, die Berchtesgaden seit seiner Zugehörigkeit zu Bayern im Jahre 1810 als ihre Sommerre-

sidenz auserkoren und das Chorherrenstift zu einem königlichen Schloss ausgebaut haben. Insbesondere der bei den Einheimischen so beliebte Prinzregent Luitpold von Bayern (1821–1912) kam regelmäßig im Herbst zum Jagen in die Region. Seit 1990 erstreckt sich hier nun das UNESCO-Biosphärenreservat Berchtesgaden. Höchste Erhebung im Berchtesgadener Land ist der 2713 Meter hohe Watzmann. Seine markante Silhouette ist das Wahrzeichen dieser Region, die fast vollständig von den Berchtesgadener Alpen umschlossen ist. Doch nicht nur die Berge ziehen jedes Jahr Millionen

Touristen an – es sind auch die herrlich klaren Bergseen, in deren Wasser sich die Felsriesen spiegeln. Der Königssee gilt hinsichtlich der Wasserqualität als einer der saubersten Seen Deutschlands und zusammen mit der am See gelegenen Wallfahrtskirche St. Bartholomä als eines der touristischen Highlights im Berchtesgadener Land. Die mächtigen Berge der Berchtesgadener Alpen fallen fast senkrecht zum über fünf Quadratkilometer großen und bis zu 192 Meter tiefen See ab. Eine Traumkulisse, die dem Wanderer höchste Bewunderung abnötigt und schon viele namhafte Maler, darunter Caspar David Friedrich, inspirierte. Es gibt keine Wege, um den See zu umrunden – wer die Schönheit dieser Landschaft genießen will, muss ein Boot nehmen.

Doch nicht nur mit Touristen sind die Boote auf dem Königssee unterwegs – manchmal haben sie auch Kühe an Bord. Alljährlich im Frühsommer treten sie die Fahrt zu den saftigen Almen im Naturpark an und kommen im Herbst wieder zurück. Anfang Oktober kann man beim Almbtrieb über Wasser dabei sein.

Ein rund 230 Kilometer langes Wegenetz führt durch den Nationalpark. Wer hier entlang wandert, wird nicht selten auch verschiedene Spezies der Tierwelt beobachten können. Um die 700 Tierarten sind in diesem Gebiet mit seinen 60 Quellen unterwegs – Steinadler und Geier, Gämsen und Steinböcke, Schlangen und Salamander, Schneehasen und die scheuen Murmeltiere. Früher gab es hier auch Wölfe, Luchse, Bären und Wisente, und es scheint, dass einige dieser Arten auch wieder einwandern.

Wer genug gewandert ist, mag wohl auch mal ausruhen, die Seele baumeln lassen. Das ist angesichts der vielen Touristen manchmal gar nicht so einfach. Empfehlenswert ist es, Ruhe und Entspannung im sogenannten Nationalpark-Vorfeld zu suchen. Da gibt es eine ganze Reihe guter Wellness-Hotels und -Resorts, die nicht nur hochkarätige Kochkunst und vielseitige Saunalandschaften mit allem Drum und Dran zu bieten haben, sondern auch Angebote für eine aktive Urlaubsgestaltung bereithalten.

Eines dieser Refugien ist das Gut Edermann im voralpinen Rupertiwinkel am Fuß des nördlichsten Tausenders der Deutschen Alpen, des 1333 Meter hohen Teisenberg – eine Stunde von München und nur wenige Kilometer von Salzburg entfernt. Es kann mit Fug und Recht als eine der großartigsten Wellness-Oasen Deutschlands bezeichnet werden. Der 2500 Quadratmeter große Spa-Bereich umfasst sieben originell und im Einklang mit der alpinen

Umgebung gestaltete Saunen – natürlich mit Tauchbecken –, einen Indoor-Pool und einen Natur-Bade- teich, verschiedene individuelle Ruhebereiche, ein Wohlfühl-Areal für unterschiedlichste Massage- und Beauty-Behandlungen und sogar zwei private Spa-Bereiche für zwei bis sechs Personen.

Gastgeber Michael Stöberl, früher aktiver Eisschnellläufer in der Deutschen Nationalmannschaft und später Verbands-Physiotherapeut der Eisschnelllauf-Nationalmannschaften von Österreich, Deutschland und Norwegen und seit 2010 erfolgreicher Gastronom, sieht das AlpenSpa des Gutes Edermann als einen Ort der umfassenden Erholung an: „Mit Almyurveda setzen wir ein exklusives Gesundheitskonzept um – basierend auf dem Urwissen der hiesigen Bauern von Krankheit und Heilung und den Traditionen des indischen Ayurveda“. Er ist sich sicher, dass sich hier „nicht nur der Körper, sondern auch Geist und Seele erholen und entspannen können und in Einklang gebracht werden.“

Doch das Konzept könnte nicht erfolgreich umgesetzt werden, würden die sonstigen Angebote zweitklassig sein. Das weiß Stöberl sehr genau und hat das Haus entsprechend verändert. Ursprünglich, im Jahre 1880, war es einmal eine Gastwirtschaft, später mal ein Kurheim, mal ein Sanatorium. Nicht erfolglos, aber am Ende nicht mehr rentabel. Jetzt gibt es 50 große, gemütlich und individuell eingerichtete Zimmer mit bequemen Betten.

Die Gastronomie, die Bodenständiges der alpinen Heimat mit Designer-Küche kreativ vereint, ist Spitzenklasse. Aber auch wer die Genussküche meidet und neben körperlicher Betätigung und Entspannung weitgehend aufs Essen verzichten möchte, bekommt im Gut Edermann ein Angebot – zum Basenfasten nach der Wacker-Methode.

Bleibt noch zu erwähnen: Ohne das Engagement, die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit der heute 45 Mitarbeiter könnte das Haus nicht so erfolgreich und stets gut gebucht sein. Das weiß Michael Stöberl sehr genau und betont zufrieden: „Rund 80 Prozent unserer Mitarbeiter und Lehrlinge sind einheimisch, viele sind schon jahrelang in unserem Hotel. Sie arbeiten gern bei uns, und ich weiß, ich kann mich auf sie verlassen. Wir wollen, dass unsere Gäste glücklich sind, und dafür muss es auch dem Personal gut gehen.“ Und das scheint man ja im Gut Edermann zu schaffen.

Eva-Maria Becker



IM LICHT DER ZEIT · Edgar Rai

Frühjahr 1929: Alle Welt redet nur noch vom Tonfilm, der in Amerika längst die Kino-Paläste erobert hat. Deutschland aber droht den Anschluss zu verlieren. Nun soll die mächtige Ufa das Land zurück an die Spitze führen, koste es, was es wolle. Der geniale Karl Vollmöller fast alles beisammen: das modernste Tonfilmstudio, einen grandiosen Stoff, den gefeierten Oscar-Preisträger Emil Jannings, der soeben glorieus aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist und den perfekten Regisseur. Nur die Hauptdarstellerin fehlt noch. Wer soll die abgründige Figur der Rosa Fröhlich verkörpern, die den biedereren Professor ins Unglück stürzt? Etwa Marlene Dietrich? Es ist der Roman einer kurzen, rauschhaften Epoche. Edgar Rai erzählt diese Geschichte mit einer beispiellosen Wucht, Originalität und Bildhaftigkeit.



LEBENSLANG MEIN EHEMANN? · Gaby Hauptmann

Es ist kein Zufall, dass er in die Falle tappt: Denn die junge Amanda weiß, wie man den Mann fürs bequeme Leben findet. Sie hat sich Alex ausgeguckt, den geschmackvollen Anzugträger. Bloß – Alex ist mit Sanne verheiratet. Nach vier Monaten exzessivem Liebesleben beendet er die Affäre, doch Sanne braucht Abstand und geht als Granny-Aupair zu einer jungen Familie nach Shanghai. Während der beleidigte Alex seine Affäre neu aufrollt und Amanda im Familienhaus einzieht, erlebt Sanne ein chinesisches Abenteuer der besonderen Art. Derweil wähnt sich Amanda schon siegesgewiss am Ziel. Aber auch Alex irrt sich gewaltig, wenn er glaubt, dass er es ist, der hier die Strippen zieht ...



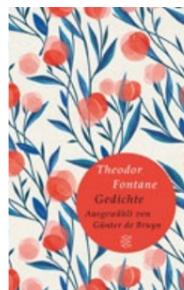
NEUN FREMDE · Liane Moriarty

Neun Fremde und zehn Tage, die alles verändern: In einem abgelegenen Wellness-Resort treffen fünf Frauen und vier Männer aufeinander, die sich noch nie zuvor begegnet sind. Sie alle sind in einer Krise und wollen ihr altes Leben hinter sich lassen. Bald schon brechen alte Wunden auf und lang gehütete Geheimnisse kommen ans Licht. Denn nichts ist so, wie es scheint in Tranquillum House ...



NACHTLICHTER · Amy Liptrot

Mit Anfang dreißig spült das Leben Amy Liptrot zurück an den Ort ihrer Kindheit - die Orkneyinseln, im dünn besiedelten Schottland wohl die abgelegenste Region. Hier schwimmt die britische Journalistin morgens im eiskalten Meer, verbringt ihre Tage als Vogelwärterin auf den Spuren von Orkneys Flora und Fauna und ihre Nächte auf der Suche nach den »Merry Dancers«, den Nordlichtern, die irgendwo im Dunkeln strahlen. Und hier beginnt sie nach zehn Jahren Alkoholsucht wieder Boden unter den Füßen zu gewinnen. Mit entwaffnender Ehrlichkeit erzählt Amy Liptrot von ihrer Kindheit, ihrem Aufbruch in die Stadt, nach Edinburgh, weiter nach London. Vom wilden Leben, dem Alkohol, dem Absturz. Vom Entzug und der Rückkehr zu ihren Wurzeln auf Orkney, wo sie der Natur und sich selbst mit neuen Augen begegnet.



GEDICHTE · Theodor Fontane Herausg. von: Günter de Bruyn

Zum 200. Geburtstag: Theodor Fontanes schönste Gedichte, gesammelt von Günter de Bruyn. Eine fundierte und sehr persönliche Auswahl, in deren Zentrum neben den berühmten Balladen vor allem Fontanes lebenskluge Alterslyrik steht. Mit einem Nachwort und Anmerkungen von Günter de Bruyn

Gebäck- unter- lage	größter Meeres- säuger	Unsinn reden (ugs.)	griech. Wett- kampf- spiel	engl. Zahl- wort: zehn	▽	große Reise- lust	Honig der Blatt- laus	▽	▽	deutsche TV- Anstalt (Abk.)	nicht unten	Zier- pflanzen	▽	gehoben: niemals
▷	▽	▽	▽	▽		Hptst. von New Mexico (Santa ...)	aus- spannen Eingang (franz.)	▷			▽			▽
dt. Mode- schöpfer (Karl)	▷									Teil vieler Motoren		ugs.: US- Soldat	▷	
Zeitungs- dauer- bezieher	▷									Chromo- somen- erb- anlagen	▷			
▷				Kose- wort für Vater		konfe- rieren Zeichen f. Thulium	▷					helle Him- mels- körper	▷	
poetisch: flache Wiesen- gelände			rumän. Männer- name	▷					deutsche Vorsilbe		Anrede öffent- lich	▷		
Hypo- these	▷									schwarz- weißer Raben- vogel	▷			
Mitlaut	▷													Zusam- men- setzung
Vorsilbe						richtig vermu- ten	▷							
▽										englisch: Ohr	▷			Volks- stamm in Benin
										zart, sacht	▷			
										Schweif- stern	europä- isches Meer		Moment kurz für: bevor	▷
										pomme- risch: kleine Insel	▷			dt. im- pression. Maler † 1911
										Roman von Karl May („Der ...“)	▷			
													Kfz-Z. Hanau Stock	▷
										Frauen- gestalt im A.T.	Finnland in der Landes- sprache		dt. Rund- funk- sender (Abk.)	▷
Prügel (ugs.)	Teil einer Zeitung	▷												Außen- organ
▷													altrömi- sches Kupfer- geld	Gebäude
													aram.: Vater Initialen Swaysys	▷
	dicker Männer- bauch	kurz für: an dem												chem. Zeichen für Gold (Aurum)
▷	▷													
Ärger	▷													

Kinder-, Jugend- und Familienhilfezentrum, Kindertagesbetreuung und Familienbildung

leicht zugänglich	langweilig	Trockenfutter in Ziegelform	▽	▽	Abfall, Müll	Viehunterlage	Heißgetränk	japanischer Wintersportort	▽	englisch: nach, zu	Ackergerät	▽	Wissen und Erfahrung	▽
▷	▽	1			planmäßiges Vorgehen	▷	10			▽				
ein Farbton	▷				Geschwindigkeit	▷		7			vermindern		griechische Unheils-göttin	
Ältestenrat		Trage	▷					ein Luftschiff		Vorname d. Schauspielers Connery	▷		▽	
▷					Ladentisch		weibl. Adligenbedienstete	▷				Kolloid		
Händler von Diebesgut	Stromsicherung	früherer Beruf auf der Lok		ostdeutsches Bundesland	▷									
▷	▽	▽				Dopingmittel (Abk.)	▷			Segelschiff			kaum hörbar	
				2										
Schiffseigner	▷						Rufname Hallervordens		Weihnachtslied, Jingle ...	▷		5		
					bestimmter Artikel (2. Fall)	norddeutsch: Mädchen	▷				französischer Männername		Buddhismusrichtung	
Hauptgott der nord. Sage			intelligenzschwach	▷					Fremdwortteil: zu, nach		Rufname der Taylor	▷		
seitlich	▷					Untersuchungsergebnis	▷							
Hauptmasse	▷					ein Farbton	▷							9

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Geschäftsführerin:
Liane Stawemann-Walter
Ruppiner Straße 15, 14612 Falkensee
E-Mail: asbnauen@asb-nauen.org
Webseite: www.asb-falkensee.de
Telefon (03322) 258-486, -491
Fax (03322) 258-485

Horte

Hort „Rappelkiste“, Falkensee
Musisch-kreativer Hort, Falkensee
Hort Graf Arco, Nauen
Hort „Erich-Kästner-Grundschule“, Falkensee

Hausaufgaben und mehr...

Grundschule „Erich Kästner“, Falkensee
Grundschule „Geschwister Scholl“, Falkensee
Grundschule „Lessing“, Falkensee
Grundschule am Lindenplatz, Nauen
Grundschule „Am Wasserturm“, Dallgow
Europaschule Ketzin

HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Betriebsleitung: Robert Bolze
Verwaltung: Telefon (03322) 28440

Stationärer Bereich

Wohngruppen und „Betreutes Jugendwohnen“,
Erziehungsfachstellen, Familienprojekt

Teilstationärer Bereich

Tagesgruppen Falkensee und Nauen

Ambulanter Bereich

Flexible und therapeutische Hilfen,
soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand,
sozialpädagogische Familienhilfe,
intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe,
begleiteter Umgang

Integrierter Fachdienst (IFD) Schulprojekt, Schulsozialarbeit

KINDERTAGESBETREUUNG

Telefon (03322) 284446

Kindertagesstätten und Krippen

Kita „Tollhaus am Wald“, Falkensee
Kita „Unter den Kiefern“, Falkensee
ASB Familienzentrum, Falkensee
Kita „Zwergenland“, Etzin
Kita „Waldwichtel“, Grünefeld
Kita „Regenbogen“, Senzke
Kita „Maulwurf“, Dallgow-Döberitz
Krippe „Wunderland“, Falkensee

Eltern-Kind-Gruppen

Eltern-Kind-Gruppe „Juno“, Falkensee
Eltern-Kind-Treff im Falkenhorst, Falkensee
Eltern-Kind-Gruppe, Nauen

JUGENDCLUBS

Jugendclub „Club XXL“, Falkensee
Jugendclub „Die Brücke“, Falkensee
Jugendclub „Alte Post“, Falkensee
Jugendclub Schönwalde, Schönwalde-Glien
Jugendclub „Alter Bahnhof“, Wansdorf
Jugendclub „BRAVO“, Grünefeld
Jugendclub „Dalle 24“, Dallgow-Döberitz
Jugendclub „Die Seeburg“, Seeburg

MEHRGENERATIONENHAUS

Ruppiner Straße 15, 14612 Falkensee
Telefon (03322) 284438
E-Mail: kus@asb-falkensee.de

Kleiderkammer

Telefon (03322) 284470

Fahrradwerkstatt

Telefon (03322) 284438

Kontaktstelle – Demenz

Telefon (03322) 284437
E-Mail: else.schmidt@asb-falkensee.de

Stromsparcheck

Telefon (03322) 4291000 oder (0176) 15622446

Lokales Bündnis für Familien in Falkensee/Fahrservice

Telefon (03322) 284439

Partnerschaft für Demokratie

Telefon (0176) 10608919

Impressum

Herausgeber

Arbeiter-Samariter-Bund
Ortsverband Nauen e.V.
Ruppiner Straße 20
14612 Falkensee

Redaktion

pool production GmbH
Doreen Goethe
Friedrich-Ebert-Straße 18,
03044 Cottbus
agentur@pool-production.de

Redaktionelle Mitarbeit

ASB Nauen e.V., Deike Press
.....

Satz und Gestaltung

pool production GmbH
.....

Fotos

Fotoatelier Goethe, A. Franke;
ASB, W. Krüper; ASB, S. Kuhn,
B. Bechtloff; ASB, T. Ehling;
ASB, Deike Press, fotolia.de

Anzeigenleitung

pool production GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 18,
03044 Cottbus
Telefon: (03 55) 43 124 40
Fax: (03 55) 43 124 50
.....

Vertrieb

Eigenvertrieb ASB
Ortsverband Nauen e.V.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe

31. Oktober 2019

Programminformationen werden kostenlos
abgedruckt. Eine Gewähr für die Richtig-
keit der Angaben kann nicht übernommen
werden. Für unverlangt eingesandte Bei-
träge wird keine Garantie übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge,
Anzeigen und Leserbriefe geben nicht un-
bedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck des gesamten Inhalts nur mit
Einverständnis des Herausgebers.

